

Depressionen sind die neuen Rückenschmerzen

Podiumsdiskussion der Gesundheitsregion Südniedersachsen über die psychische Erkrankung

Northeim – Mit einem breiten Bündnis gegen Depressionen will die Gesundheitsregion Südniedersachsen Menschen helfen, die daran erkrankt sind. Über 200 Mediziner, Psychologen, Therapeuten, weitere Experten und Betroffene unterstützen die Wichtigkeit des Bündnisses, bei seinem Start in der Northeimer Stadthalle.

Allgemeinmediziner Wolfgang Boldt (Moringen), Sprecher der Northeimer Hausärzte, appellierte eindringlich an Betroffene, bei Anzeichen von Problemen den „vertrauten Hausarzt“ aufzusuchen. „Wir sind tagtäglich damit konfrontiert.“ Die Hemmschwelle sei niedrig und oft würde er die Betroffenen bereits seit Jahren kennen. Die Hausärzte hätten die Möglichkeit, die Patienten an Fachärzte zu überweisen.

Aber, und das machte der Betroffene Rüdiger Weltz (Northeim) unter Beifall deutlich: „Die Wartezeiten für eine Therapie sind wahnsinnig lang.“ - „Das ist ein Problem“, räumte Dr. Knut Schnell, Ärztlicher Direktor des Asklepios Fachklinikums Göttingen ein. Vier bis sechs Monate seien die Regel. Auch eine Basistherapie mit fünf bis zehn Stunden gebe es nicht. „Das ist ein strukturelles Problem.“ Durch die Verschiebung sei eine Therapie zudem nicht so effektiv.

Die Erkrankungszahlen sind beunruhigend. Dr. Mar-



Diskussionsrunde über Depressionserkrankungen: (von links) Bernd Ressel-Schmitt, Rüdiger Weltz (beide Betroffene), Dr. Katrin Radenbach, Dr. Knut Schnell, Dr. Ute Lacher-Kleine, Hausarzt Wolfgang Boldt, Dr. Martin Lison und Moderatorin Rebecca Simoneit-Barum.

FOTOS: HANS-PETER NIESEN



Wolfgang Boldt
Vertreter der Hausärzte



Tobias Katze
Poetry Slammer



Alexis Kara
Schauspieler und Komiker

tin Lison, Chefarzt der Paracelsus-Roswitha-Klinik in Bad Gandersheim, sagte: „Chronische Depressionen sind die neuen Rückenschmerzen.“

8,2 Prozent der Bevölkerung in Deutschland erkrankt im Laufe eines Jahres behandlungsbedürftig. Das sind rund 5,3 Millionen Menschen. Frauen sind doppelt so häufig betroffen wie Männer. Die Krankheit kann jedes Alter treffen. Im Jahr 2015 gab es rund 10 000 Selbstmorde aufgrund von Depressionen in Deutschland. Das sind

rund 40 Prozent mehr Tote als zusammen durch Verkehrsunfälle, Mord- und Totschlag, Drogen und HIV/Aids verursacht worden sind.

Kriterien einer Depression sind nach einer internationalen Klassifikation der Verlust von Freude und Interesse, depressive Stimmung und/oder verminderter Antrieb sowie die Zusatzsymptome Suizidgedanken/handlungen, verminderte Konzentration und Aufmerksamkeit, vermindertes Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen, negative

und pessimistische Zukunftsperspektiven, Appetitminderung, Schuldgefühle und Wertlosigkeit sowie Schlafstörungen. Je nach Schwere der Depression wird die Erkrankung mit Psychotherapie und gegebenenfalls auch mit Medikamenten behandelt. Die gute Nachricht: Über 80 Prozent der Patienten kann gut geholfen werden.

Moderiert wurde die Auftaktveranstaltung von der aus der Lindenstraße bekannten Schauspielerinnen Rebecca Simoneit-Barum. Sie sagte,

HINTERGRUND

Anlaufstellen und Info-Broschüre

Weitere Anlaufstellen neben Hausärzten sind unter anderem der Sozial-Psychiatrische Dienst des Landkreises Northeim, Fachärzte und die entsprechenden Fachkliniken in Bad Gandersheim und Göttingen.

Über Hilfsangebote für an Depressionen erkrankte Menschen im Landkreis Northeim informiert eine brandneue Broschüre in einfacher Sprache. Außerdem sind in ihr grundlegende Fakten über die Erkrankung zusammengefasst.

Die wichtigste Botschaft der Broschüre und der Auftaktveranstaltung: Depressionen können gut behandelt werden.

zhp

dass sie für den Mann einer Freundin schon einmal Hilfe beim Sozial-Psychiatrischen Dienst des Landkreises Northeim geholt habe.

Über „psychotherapeutische Behandlung“ improvisierte der aus der „heute show“ bekannte Schauspieler und Komiker Alexis Kara. Viel Beifall erhielt auch der Poetry Slammer und Autor Tobias Katze, der seine Depression 2014 öffentlich gemacht hatte, um die Erkrankung aus der Tabuzone herauszuholen.

zhp